24. Jahrgang / Nr. 69 /10.2020 - 03.2021

ATOMIUM

ZEITUNG DER ÖSTERREICHISCH-BELGISCHEN GESELLSCHAFT

Brüssel
April 2020 ...

… Wien
April 2020

Programm	***Nationalfeiertag***	***Peter Ritzen***	***Sponsoren***
Seite 13	***Seite 16***	***Seite 17***	***Seite 26***

Aus der Redaktion …

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir durchleben herausfordernde Zeiten und die Normalität ist noch lange nicht zurück! Vieles ist nicht mehr so wie vorher. Wertigkeiten haben sich verschoben und das ist gut so. Menschlichkeit rückt in den Vordergrund, bewussteres Leben wird uns wichtig. Wir lernen mit weniger auszukommen.

Und weil nur wenig so ist, wie es vorher war, gibt es in dieser Ausgabe des Atomiums Beiträge, die sich mit unserem Corona-Leben beschäftigen. Ich bedanke mich herzlich bei allen Autorinnen und Autoren für die spontane Bereitschaft, einen Artikel zu verfassen.

Wenn wir diese Zeit nun als Chance wahrnehmen, werden wir gestärkt aus dieser globalen Krise hervorgehen und die Zukunft positiv und nachhaltig für unsere Kinder verändern. Das wünsche ich uns allen!!!

Gemeinsam schaffen wir das!!!

In diesem Sinne ein schönes Lesevergnügen, bleiben Sie gesund bis zum Wiedersehen bei einer unserer Veranstaltungen!

(Natürlich unter Berücksichtigung der geltenden Covid-19 Maßnahmen)

Ihre

Brigitte Beidinger

Worte des Präsidenten

Liebe Mitglieder und Freunde der ÖBG,
Chers membres, chers amis de l'ÖBG,
Beste ÖBGers,

Beim letzten Atomium waren wir gerade am Anfang der Covid 19-Krise. Wir hatten damals noch die leise Hoffnung, dass es bald vorbei sein würde. Jetzt sind wir ein halbes Jahr weiter und (noch) mitten in der Krise.

Mit Sorge haben wir die Infektionszahlen hauptsächlich in Österreich und Belgien verfolgt. Im April war die Situation in Belgien besonders kritisch. Seitdem wechselt die Lage ständig und wir sind nie sicher was Morgen sein wird.

Corona hat uns wieder bewusst gemacht wie problemlos wir normalerweise in Europa reisen können. Aber plötzlich ist alles anders und jede Menge Fragen kamen auf: Muss ich in Quarantäne, wenn ich von Österreich nach Belgien reise? Kann ich Deutschland ohne Probleme durchfahren? Muss ich wieder in Quarantäne, wenn ich zurück nach Österreich einreise? Muss ich neben meinem Pass auch den berühmten Meldezettel mitnehmen um zu beweisen, dass ich in Österreich wohne?

Eine Gesellschaft wie die ÖBG möchte Leute zusammenbringen und da stört ein Coronavirus schon ordentlich. Wir haben gerade noch zwei wichtige Veranstaltungen mit Erfolg durchführen können: unseren jährlichen Neujahrsempfang und das Muschelessen.

Der Ladies Afternoon, immer ein Highlight im ÖBG-Jahr, musste leider Covid-19 bedingt annulliert werden, ebenso wie der Business Day für Sponsoren.

Umso mehr freut es mich, dass wir den Heurigenbesuch aus Anlass des Belgischen Nationalfeiertages wie geplant am 12. Juli in Gumpoldskirchen abhalten konnten. Nach der langen und für viele doch sehr einsamen Zeit des Lockdowns war es eine Wohltat wieder einmal Freunde zu treffen, zu plaudern und die Geselligkeit im wunderbaren Gastgarten vom Heurigen Schabl zu genießen.

Open Air Aktivitäten können und konnten wir auch Covid-19-sicher organisieren: einen Golf Schnupperkurs, einen geführten Besuch der La Gacilly Foto-Ausstellung in Baden. Auch unsere geführte Beethoven-Tour durch Wien am 11. Oktober ist schon ausgebucht. Das Pubquiz werden wir versuchen online durchzuführen.

Abschließend möchte ich informieren, dass zwei Pauls Wien verlassen haben. Botschafter Paul Huynen, Ständiger Vertreter Belgiens bei der OSZE, hat einen neuen Posten in Ankara angetreten. Wir wünschen ihm viel Erfolg.

Paul Vanoverloop, Wirtschafts- und Handelsrat der Regierung Flanderns, hat Anfang August Wien in Richtung Zürich verlassen. Auch ihm viel Erfolg in dieser neuen Position.

Nachfolger von Paul ist Jürgen Maerschand. Jürgen war zuvor in Berlin und New York tätig, ist verheiratet, hat zwei Kinder und liebt Kultur und Geschichte. Er freut sich darauf Wien in all seinen kulturellen und historischen Aspekten zu entdecken. Jürgen und seine Familie sind Anfang August in Wien angekommen. Wir wünschen ihm einen guten Start und einen angenehmen Aufenthalt im wunderschönen Wien!

Ich freue ich mich auf ein baldiges Wiedersehen und: Bleibt gesund!

Bruno Demol

Grußworte des Botschafters

A l’ambassade, depuis la mi-mars la crise-covid nous occupe au quotidien.

Déjà pendant les toutes premières semaines de la crise, l’équipe de l’ambassade s’est totalement investie dans la sauvegarde de la sécurité de nos compatriotes et a répondu aux multiples questions qu’on nous posait. Nous avons aidé à évacuer des gens, établi des documents spéciaux, donné des conseils et aidé chacune et chacun de nos compatriotes qui en exprimait le besoin. Avec une équipe réduite au strict minimum au bureau, et beaucoup de membres du personnel qui ont travaillé depuis la maison, l’ambassade s’est efforcée à jouer pleinement son rôle de point de contact officiel pour les Belges. Pour effectuer cette tâche, nous avons reçu une aide des plus précieuses de la part des autorités fédérales et des Länder autrichiens.

Entretemps, l’été touche à sa fin et nous nous préparons tous à la reprise au bureau, à l’école, et même, sous des conditions strictes, de la vie associative et culturelle. Mais nous savons tous que l’automne et l’hiver resteront tributaires des restrictions que nous impose le virus. Toutefois, quoi qu’il arrive, l’ambassade reste ouverte au public et joignable même en dehors des heures de bureau. Nous sommes à votre service. Bon courage!

Ghislain D’hoop

Botschafter des Königreiches Belgien in Österreich

Visitflanders
Eindrücke und Gedanken …

Corona, een mooie naam voor een lelijk virus. Ondertussen leven we er al enkele maanden mee en we zullen er nog een hele tijd mee moeten leven. Afstand bewaren en sociale contacten reduceren is iets wat me absoluut niet ligt en als je in het toerisme werkt, is dat ook geen voordeel.

We zijn nog gezond en proberen de maatregelen zo goed mogelijk op te volgen want ik heb toch wel respect voor dit virus. Ik ken teveel mensen in Limburg die er hard door getroffen werden – ook mijn familie bleef niet gespaard.

Ikzelf heb de meeste tijd van de lockdown doorgebracht in Mönichwald waar we een vakantiehuis hebben, op 1200 meter, geen buren „weit und breit“. Dat is natuurlijk een groot voordeel als je midden in de natuur homeoffice kunt doen. In het begin van de lockdown was ik zelfs nog een beetje enthousiast. Door mijn job bij toerisme Vlaanderen , ben ik vaak op events, recepties of zakenreizen en het was de laatste tijd wat veel, dus een adempauze kwam niet ongelegen. Maar na enkele weken, begon ik toch te beseffen dat het wel even zou kunnen duren eer ik de familie in Belgie nog eens zou kunnen zien en dat was zwaar. Niet meer kunnen reizen en geen events meer. Mijn sociaal leven werd van ene dag op de andere van 200% naar 0% herleid en ook dat vergde een grote aanpassing.

De toeristische sector is zeer zwaar getroffen, promotie maken voor Vlaanderen als vakantiebestemming is momenteel een onmogelijke zaak.

We nemen van de gelegenheid gebruik om onze strategie te overdenken, om terug te zoeken naar een gezonde balans tussen massatoerisme en toerisme voor enkelen. Terugkeren naar de situatie van voordien is geen optie.

Ik denk dat vele mensen dit ook voor hun persoonlijk hebben gedaan, even stoppen, resetten en nadenken over wat echt belangrijk is in het leven. Dat is het positieve dat we uit deze crisis kunnen leren. Dat waarden als solidariteit, medeleven, respect voor mens en natuur, meer tijd voor familie enz… weer meer gewicht krijgen. Mensen zijn gelukkig veerbaar maar vergeten spijtig genoeg ook vlug.

Om met een positieve noot te eindigen: we hebben tijdens de lockdown een hond uit het asiel gehaald en hadden natuurlijk veel tijd om aan mekaar te wennen en daar hebben we nog geen seconde spijt van gehad .

Ik wens iedereen verder veel moed en optimisme, we zitten allen in dezelfde boot! Gezond blijven!

Groeten

Liesbet Vandebroek

Brief von Serge Falck

Liebe Mitglieder und Freunde der ÖBG!

Grundsätzlich haben wir diese Zeit sehr gelassen vorbeiziehen lassen. Vielleicht liegt es daran, dass man als Künstler sowieso keinen geregelten Tagesablauf hat und schon gar kein geregeltes Einkommen. Man muss immer auf „magere Zeiten" vorbereitet sein. Man lernt schon früh, flexibel zu sein.

Wir haben uns auch sehr streng an die von der Regierung vorgeschriebenen Maßnahmen gehalten. Und heute, am 19.6.2020, kann ich sagen, dass es gut war. Österreich steht derzeit um vieles besser da als andere Länder. Belgien hat es viel, viel schlimmer erwischt.

Was die Zukunft bringt, weiß niemand. Man kann ja nicht wirklich planen. Uns ist aber schon aufgefallen, wie so mancher Bekannte sich in einer Krise verhält. Da hat es schon bei einigen den Vogel kräftig rausgehaut und irgendwelche Verschwörungstheorien wurden in Erwägung gezogen oder gar weiter verbreitet. Ja, es zeigt sich nicht nur bei Firmen, ob sie eben krisenfest sind oder nicht. ;-)

Das Wichtigste aber: Wollen wir hoffen, dass wir wieder zu einer angenehmen Normalität zurückkehren können. Und damit meine ich nicht die Normalität wie zuvor. Hoffentlich übernehmen wir in Zukunft freiwillig(!) etwas von den positiven Erfahrungen aus diesem Lockdown im Sinne unseres wundervollen Planeten. Den Hedonisten soll es hoffentlich die Augen und die Herzen geöffnet haben.

Mit lieben Grüßen
Serge Falck

Das Virus und ich

Ich bin zwar seit einigen Jahren Mitglied der ÖBG, aber eine Beurteilung der Situation in Belgien durch mich wäre eine Anmaßung. Aus dem Internet weiß ich nur, dass Belgien bei der etwa eineinhalbfachen Einwohnerzahl von Österreich mehr als das 10fache an Todesopfern beklagt.

In Österreich wirkt sich unser (noch) intaktes öffentliches Gesundheitssystem positiv aus - aber auch Panikmache war zu Beginn wirksam.

Sie sollte allerdings raschestens durch ein systematisches Vorgehen der Regierung und durch Gesetze, die auch längere Zeit halten, abgelöst werden.

Was die EU betrifft, finde ich christliche und soziale Solidarität mit Krisenländern ehrbarer als selbstsüchtigen Nationalismus - uns wurde auch in der Not geholfen!

Zu, subjektiv gesehen, Wahnsinnigen wie Trump und Bolsanaro an der Spitze einer langen Liste von Regierungschefs in der Welt ist jeder Kommentar Platzverschwendung!

Für die Zukunft: Vernunft - und dann Vorsicht statt Angst! Außerdem könnte die Situation gefährlich werden, wenn man - egal von welcher Seite - versucht, parteipolitische Vorteile aus der Krise zu ziehen!

Daher:” KURZ überlegen, dann aber RICHTIG handeln!”

meint Ihr
Gerhard Resch

Corona-Zeit in der Josefstadt

Sonntag, der 15. März 2020, sollte ein besonderer Tag werden, seit Monaten arbeiteten wir an der Ausstellung „Theater und Kinos in der Josefstadt“ und am „Tag der Wiener Bezirksmuseen“ sollte diese Sonderausstellung eröffnet werden.

Ja, und dann kam alles anders als so wunderbar geplant…. auch meine private Reise nach Usbekistan konnte ich nicht mehr antreten! -- Auf die Rückzahlung der Flugkosten warte ich noch immer!

Die Gerüchte über die Maßnahmen der Bundesregierung verdichteten sich immer mehr. Konzerte und Vorträge im Festsaal des Bezirksmuseums wurden täglich von Veranstaltern storniert. Auch der Tag der Wiener Bezirksmuseen wurde bereits am 10. März ersatzlos abgesagt.

Das Vienna´s English Theatre konnte gerade noch die Premiere „NEXT TO NORMAL“ präsentieren. Das Theater in der Josefstadt sagte die für 12. März vorgesehene Premiere der Uraufführung „Geheimnis einer Unbekannten" ab und kündigte – so wie die Bundestheater - eine Sperre bis nach Ostern an. Am Mittwoch, 11. März kam die Information, dass die Bezirksmuseen bis Dienstag nach Ostern geschlossen bleiben sollen. Donnerstag und Freitag waren damit ausgefüllt, alle organisatorischen Vorkehrungen zu treffen, Schließzeiten auf die Homepage zu setzen, die bis dahin geplanten Veranstaltungen abzusagen, Aushänge und Ankündigungen an den Eingangstüren und Info-Kästen zu ändern. Man hörte Erzählungen von Lebensmittel- und WC-Papierhamsterkäufen, also beschloss ich am Freitag, den 13. März auf dem Heimweg auch noch einzukaufen. Eine eigenartige gespenstische Stimmung lag über der Josefstadt.

Und dann, am 15. März, änderte sich unser aller Leben schlagartig!!!! Österreich wurde auf Notbetrieb heruntergefahren. CORONA hatte alles still gelegt!!! Und das Kulturleben fand nicht mehr statt!!!! Es blieb nicht bei einer Schließung bis nach Ostern, die Bezirksmuseen, Theater, Veranstaltungshallten, etc. wurden bis September geschlossen.

Das WIEN MUSEUM veröffentlichte einen Aufruf zur Sammlung von Coronageschichten, Fotos, Archivalien und das Bezirksmuseums Josefstadt nahm diese Anregung auf und sammelte auf Bezirksebene. Und per Mail und Telefon wurden dafür die Weichen gestellt und Kontakte geknüpft und unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen fotografiert. Man musste ja an die Zukunft denken! Ich hoffe, dass wir uns am 21. Jänner 2021 beim Neujahrsempfang der ÖBG gesund wieder sehen.

Piaristenplatz

Einige Impressionen aus der Josefstadt möchte ich mit Ihnen teilen.

Maria Ettl

Museumsleiterin Bezirksmuseum Josefstadt

Bilder aus der Josefstadt …

Studium in Corona-Zeiten

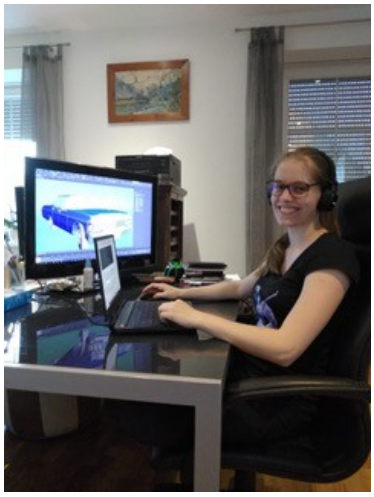
Laura Demol

Transkulturelle Kommunikation und Rechtswissenschaften an der Uni Wien

Am Anfang war alles neu und unübersichtlich. Informationen kamen oft langsam, es war nicht immer einfach, sich die Zeit selbst einzuteilen und manche Professoren waren eher passiv. Die meisten gingen aber sehr kreativ mit der Situation um und waren sehr entgegenkommend und verständnisvoll. Manche Sachen waren aufwändiger online, aber es ergaben sich auch neue Möglichkeiten, wie zum Beispiel Feedback der Studenten untereinander im Forum. Es war schön, in seinem eigenen Tempo und auf seine eigene Art zu arbeiten.

Im April hätte ich eine große Prüfung gehabt, aber sie wurde mehrmals verschoben und fand schließlich erst Ende Mai statt. Dadurch konnte ich viel mehr lernen als gedacht und die Prüfungssituation war zuhause auch weniger stressig. Wer weiß, vielleicht hat mir Corona ja sogar die Prüfung gerettet...

Und egal ob mit einer Tasse Tee auf dem Sofa oder mit Freunden im Hörsaal: Ich freue mich schon auf das neue Semester.



Anna Demol

Game Graphics an der Howest Kortrijk (Belgien)

Da meine Schule bereits sehr viel online arbeitet und sich gut mit Computern und online Medien auskennt, war es sowohl für Lehrer als auch Schüler relativ einfach, um auf Onlineunterricht umzusteigen. Die größte Veränderung und Umstellung war eigentlich wieder zurück nach Österreich zu kommen und mich wieder zuhause einzuleben.

Außerdem war es schwierig sich von den neu gefundenen Freunden zu verabschieden.

Insgesamt war es eine interessante Erfahrung die sowohl gute als auch schlechte Seiten hatte.

COVID-19 LOCKDOWN in unserer Familie

Nach einem mehrwöchigen Familienurlaub in Südafrika im Februar haben wir das Geschehen in Europa wohl verfolgt, blickten doch auch die Südafrikaner sorgenvoll in unsere Heimat.

Wieder zurück wurde uns bewusst, wie sehr sich das Virus bereits ausgebreitet hatte und die ersten Vorkehrungen – vor allem beruflich - wurden getroffen. Noch wurde ich von unserer familiären Jugend (19, 21 und 23 Jahre alt) belächelt, als wir über Reduktion der sozialen Kontakte diskutierten. Erst allmählich erkannten auch die drei und ihre Freunde, dass wohl eine ausgesprochen ungewöhnliche Situation auf uns alle zukam!

Doch wie das “neue Leben” organisieren? Ganz klar war, dass es auf jeden Fall genug zu essen im Haus geben musste - schon allein um die Stimmung zu heben und alle bei guter Laune zu halten. Diverse Homeoffice Plätze mussten organisiert werden und beim Abendessen gab es die lebhaftesten Diskussionen darüber, wer wann eine sichere Internetverbindung braucht. Was ist mehr “wert”- eine kleine Wissensüberprüfung am Juridicum, ein Seminar mit Anwesenheitspflicht auf der Hauptuni, Büroarbeit des Familienvaters oder eine Mathematiknachhilfestunde, die unbedingt gegeben werden musste…. Ja, all dies gleichzeitig hat mitunter die Internetverbindung krachen lassen. Also musste nahezu ein Stundenplan erstellt werden! Wenn es dann hieß: “Mami, trink noch einen Kaffee mit dem Papi!”, war klar, da braucht noch wer länger als geplant….

Und irgendwann gingen die Infektionszahlen deutlich nach unten – Licht am Ende des Tunnels. Ein neuer Alltag stellte sich ein – einer mit Abstand!

Wir haben die intensive erste Zeit gut überstanden, waren gesund, in der privilegierten Situation, genug Platz im Haus zu haben mit einem wunderbaren Garten und keiner in unserer Familie musste Angst um den Job haben! Das ist nicht selbstverständlich!

Jetzt gilt es die große Herausforderung anzunehmen und mit Abstand (1 - 2m) auf die neue, schwierige, sicher noch länger andauernde Lebenssituation zuzugehen. Gemeinsam können wir das schaffen!

Ilse und Gerhard Widman-Verbaeys mit Matthias, Sophie und Markus

Positive Bilder …

Auch während des Lockdowns erhielten sich die Menschen die Lebensfreude und wurden kreativ……

Bruno Demol berichtet über seine Erfahrungen während der Pandemie …

Bei Eurofoam hatten wir unser letztes, großes internationales Treffen noch Anfang März. Ab dann ging alles sehr schnell. Alle die von zuhause aus arbeiten konnten, sollten das auch tun, Krisenstäbe wurden für die Werke einberufen und umfassende Hygienemaßnahmen wurden umgesetzt. Kunden, die noch um Liefergarantien gefragt hatten, stellten selbst die Produktion ein und bestellten nichts mehr. In April brach unser Umsatz stark ein, viele MitarbeiterInnen gingen in Kurzarbeit. Aber die Produktion blieb – wenn auch stark reduziert – immer aufrecht. Ab Mai ging es dann langsam, aber sicher wieder bergauf. Die Leute investierten offensichtlich in ein gemütliches Zuhause und da gehören Möbel und Matratzen dazu (wofür wir den Schaumstoff liefern)

Ich selbst konnte dank Internet problemlos von zu Hause aus arbeiten. Zahlreiche geplante Besprechungen wurden kurzerhand zu Video-Konferenzen umgewandelt und konnten problemlos auch online abgehalten werden. Aber auf Dauer fehlen die persönlichen Kontakte und auch neue Kunden kontaktieren war und ist schwierig. Seit Mai arbeite ich wieder normal im Büro.

Auch Firma Greiner hat sich von der Covid-19 Krise nicht abschrecken lassen und die Verhandlungen zur Übernahme der 50%-Anteile von Recticel am Joint Venture Eurofoam mitten in der Krise erfolgreich abgeschlossen. Somit sind wir jetzt ein 100 Prozent österreichisches Unternehmen.

Bruno Demol

Geneeskundige Commissie van Brugge.

VOORZORGSMAATREGELEN

aanbevolen om de verspreiding der aansteke-lijke **GRIEP**, genaamd « **SPAANSCHE GRIEP** » onder de bevolking te beletten.

1. Geene ongesteldheid, hoe klein ook veronachtzamen; in afwachting der aankomst van den bijgeroepen geneesheer zich te bed leggen;
2. De zieken en voornamelijk deze aangedaan van longverwikkelingen in eene **bijzondere** kamer afzonderen;
3. Zich onthouden van longzieken en personen welke bijna genezen zijn (herstellenden) te bezoeken;
4. Zich zoo goed mogelijk voeden;
5. Zich beschutten tegen koude, bijzonder aan **hals** en **voeten**;
6. De woonplaatsen en bovenal de slaapkamers in de grootste reinheid houden: deze kamers verluchten en vrijhouden van vochtigheid;
7. Zorgvuldig waken op de reinheid zijns lichaams en zijner kleederen;
8. Dagelijks verscheidene malen **gorgelen** met **gebicarbonateerd water**;
9. Meermaals daags **waterdampen** met « **menthol** » of « **Gomenol** » inademen;
10. Alle vergaderingen en samenscholingen vermijden;
11. Na de genezing de ziekenkamers reinigen en ze doen ontsmetten in geval dat de ziekte vergezeld was door longen ontsteking of andere verwikkelingen;
12. **Alle scholen** der stad, van de hoogste tot de leegste, voor een onbepaalden tijd doen **schorsen**.

Brugge, den 4 November 1918.

De Secretaris, Ed. Gilleman.

De Schepen-Voorzitter, L. DE SCHEPPER.

Brugge, drukkerij G. BARBIAUX-DE GHESELLE, Waalschestraat, 22.

Auch während der Spanischen Grippe gab es Einschränkungen in Belgien.

Chers amis,

Face à la crise provoquée par cette pandémie, il y avait deux choix : soit SUBIR avec pessimisme, soit VIVRE avec optimisme. Mon épouse et moi-même, nous avons choisi l'optimisme. Le terme « distance sociale » nous a hérissé. OUI à la distance physique pour notre sécurité à tous et OUI à la proximité sociale pour notre bien-être à tous. Bien sûr nous avons fait du rangement, c'est toujours utile. Pour garder le contact avec nos familles et nos amis, nous avons organisé des vidéo-rencontres et des apéritifs téléphoniques. Nous avons profité de notre liberté de sortie pour nous promener dans notre quartier et nous avons sympathisé avec certains commerçants. Nous les avons soutenus et nous avons appris à mieux les connaître. Durant deux mois, tous les soirs de la semaine, nous nous sommes amusés et régalés (virtuellement) avec les recettes de Cyril Lignac (diffusées sur M6), et nous avons aussi cuisiné quelques-unes de ces recettes. Nous avons découvert des formations et des cours de yoga en ligne. La ville ne nous a pas manqué et la nature a avantageusement remplacé le shopping. Maintenant nous sommes prêts à vivre cette nouvelle phase avec sérénité et prudence (être prudent pour soi c'est aussi être prudent pour les autres).

J'espère qu'il vous conviendra. Restez en bonne santé,

Amicalement,

Michel Wolodimiroff

Délégué UFBE pour l'Autriche et la Slovaquie

Ambassadeur de la marque Wallonia.be

Programm

Liebe Leserinnen und Leser bitte beachten Sie während dieser herausfordernden Zeiten unsere aktuelle Programmseite auf unserer Homepage.

Wir versuchen unter den Covid-19 Bestimmungen die Veranstaltungen der ÖBG zu planen.

Rechtzeitig werden wir Einladungen per E-Mail aussenden und alle Mitglieder, Gäste und Sponsoren informieren, ob die geplante Veranstaltung stattfinden kann.

Vielen Dank für ihr Verständnis!

Der Vorstand ÖBG

Cathi Zimmermann-Meinzingen berichtet ...

Die Zeit des Lockdowns war für alle eine sehr herausfordernde Zeit.

Mir hat sie jedoch auch die Möglichkeit gegeben, mich Sachen und Hobbies zu widmen, die leider oft zu kurz kommen.

So konnte ich mich wieder mehr beim Malteser Hospital Dienst engagieren, sei es bei der Essensverteilung des Intercontinental oder beim Kochen für die Franziskaner. Der Dienst bei den Maltesern war eine willkommene Abwechslung und eine Möglichkeit, sinnvollen Kontakt mit anderen Menschen zu haben.

Ein weiteres Hobby, welches ich endlich mehr ausleben konnte, war das Backen.

So hatte ich endlich die Zeit, verschiedene Mehlspeisen und Torten auszuprobieren, dankbare Abnehmer waren mit meinem Bruder Constantin und Dominique schnell gefunden.

Neben dem Backen hatte ich auch die Möglichkeit, mich etwas mit dem Nähen zu beschäftigen und so waren auch alle schnell mit selbstgemachten Masken ausgestattet.

So lässt sich sagen, auch wenn ich manchmal das Gefühl hatte, mir fällt die Decke auf den Kopf, dass ich die Zeit auch sinnvoll nutzen konnte. Die Hälfte der Marvel Filme ging sich nebenbei auch noch aus =)

Marie-Catherine Zimmermann-Meinzingen

Malteser Hospital Dienst – Essensverteilung des Intercontinental © Nelo Ruber

Osterstriezel

Linzertorte

Gedeckter Apfelkuchen

Buchteln

Kardinalschnitte

Nationalfeiertag in Gumpoldskirchen

Unseren bereits traditionellen Nationalfeiertag konnten wir wie geplant am Sonntag, den 19. Juli, beim Heurigen Schabl veranstalten. Auch der Wettergott meinte es wieder gut mit uns! 43 Mitglieder der Gesellschaft wurden herzlich vom Vorstand begrüßt. Darunter auch zahlreiche neue Mitglieder mit Kindern! Eine große Freude war es auch, S.E.Botschafter Ghislain d`Hoop mit seiner Gattin Katharina D`Hoop Thomas Freeman zu begrüßen. Nach der Ansprache des Präsidenten, Bruno Demol, richtete auch S.E. der Herr Botschafter Grußworte an die anwesenden Belgier und Mitglieder der Gesellschaft.

Herzlichen Dank an unseren Sponsor Peter Szigeti für den prickelnden Begrüßungsgenuss und an den Herrn Botschafter, der uns alle auf den Wein einlud. Gemeinsam verbrachten wir unter den Covid Rahmenbedingungen einen wunderschönen sonnigen Sommerabend im schönen Gastgarten von Christian Schabl. Bei gutem Wein und Schmankerln aus der belgischen und österreichischen Küche wurden viele nette Gespräche geführt.

Auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!

Brigitte Beidinger

Weitere Fotos auf www.oebg.at

Brief von Peter Ritzen

Unser beliebter belgischer Pianist, Komponist und Dirigent berichtet uns über seine Erfahrungen während der weltweiten Pandemie ...

Es war Anfang Dezember 2019, als meine Frau und ich nach einem Konzertauftritt in Wuhan zum ersten Mal von einer sogenannten neuen Virusinfektion hörten. Die erste Infektion fand 2003 (SARS) in Fernost statt.

Doch es dauerte noch bis zum 23. Januar 2020, bis es zu einem vollständigen Lockdown in China kommen würde.

Am14. Januar landete ich in Wien, wo mein Sohn Franz seit Oktober 2019 an einem Institut der Stadt intensiv Deutschkurse belegte.

Wir zogen vorübergehend in eine Wohnung in der Schönbrunnerstraße und erhielten durch meine Frau Stella fast täglich Informationen über COVID-19 in China. (Es dauerte Monate, bis ich mir diesen Namen einprägte und ihn richtig buchstabieren konnte. Aber wie das flämische Sprichwort sagt: „Wenn der Bedarf am größten ist“ …..)

Dann begann eine herausfordernde Zeit für unsere Familie. Stella informierte uns aus Beijing über die Entwicklungen in China und Taiwan.

Auch in Österreich und Italien wurde die Lage täglich dramatischer. Daher entschlossen wir uns Wien zu verlassen und zu meiner Familie nach Belgien zu reisen. Franz und ich nahmen den Nachtzug nach Brüssel/Gent. Dort kamen wir am 26. Februar 2020 an. Viel wurde über eine kommende Krise in Belgien gesprochen, daher entschlossen wir uns, Franz zu Stellas Familie nach Taiwan zu schicken. Dort hörte man, das Virus sei unter Kontrolle!!

Franz konnte noch rechtzeitig vor dem Lockdown über Amsterdam nach Taiwan ausreisen.

Mitte März erfuhr ich von Stella, dass alle meine Konzerte bis Ende 2020 abgesagt wurden. Ein unvorstellbarer Schlag für mich. In den 33 Jahren, in denen ich als Konzertpianist tätig war, habe ich so etwas noch nie erlebt.

Das bedeutete für mich: Keine Konzerte, kein Einkommen!!

Nun sind wir bereits seit vielen Monaten getrennt, das ist für unsere Familie eine sehr schwierige Situation!!!

Seit Anfang Juni bin ich nun wieder zurück in Wien und versuche in kleinen Schritten ein Kulturleben aufzubauen. Das ist in dieser herausfordernden Zeit nicht einfach. Es gelang mir im Juli, in Zusammenarbeit mit Bösendorfer, einen Kurs mit Mitgliedern meiner New Cosmos Philharmoniker zu

veranstalten.

Alles lief online über Facebook.

Nur 15 Personen durften im Bösendorfer Salon zum Abschlusskonzert anwesend sein!

Doch auf Facebook gab es hunderte von Zuschauern. Mein nächstes Projekt,

das Konzert am 22. Okt. anlässlich des Geburtstages von Franz Liszt im Alten Rathaus, wurde leider aufgrund der steigenden Infektionszahlen von Covid-19 in Wien auch abgesagt. Kein Publikum darf anwesend sein!!! Das Konzert wird daher wieder mit „Streaming“ stattfinden.

Seit Monaten durchleben wir weltweit eine Pandemie, die unsere gewohnte Ordnung aus den Fugen gebracht hat.

Ich glaube an den allmächtigen Gott und bete, dass er uns in dieser Pandemie-Zeit hilft und wir bald zu einer Normalität zurückkehren können!!!

Peter Ritzen

Präsident, Gesellschaft der Neuen Kosmos Freunde in Wien

Golf Schnupperstunde

Golf ist wie: "Mensch ärgere dich nicht" mit Spazierengehen

Zwölf erwartungsvolle ÖBG Mitglieder waren am 30.8.20 vormittags bei bestem Golfwetter am Wienerberg zum Golfschnupperkurs! Die humorvolle Einführung in diesen Sport war sehr unterhaltsam und zeigte uns ganz klar, dass Übung den Meister macht! Am Golfplatz erklärte uns Golflehrer Wolfgang, wie man den Schläger richtig hält, wie man abschlägt und einlocht und dass es beim Golfen eigentlich nur eine Art von Bewegung gibt: Den Rest machen die verschiedenen Schläger!!! Beim Abschlagen sah man unsere Leistung eher am Zustand des Rasens als an den Bällen, aber beim Einloch-Wettbewerb am Ende gab es schon einige Meister. Nach dem Üben gab es ein gemütliches Beisammensein auf der Terrasse des Restaurants, wo viele ein verdientes Mittagessen zu sich nahmen!

Ein gelungener Tag, der gerne nächstes Jahr wiederholt wird !!!!

Laura Demol

Marleen Deblonde

Kochecke

Wir bedanken uns herzlichst für das Rezept der Sachertorte bei Marie-Catherine. Es stammt von ihrer Großmutter und schmeckt köstlich!!

Zutaten für den Teig:
220g Mehl
220g dunkle Schokolade (Kochschokolade oder Kuvertüre)
220g Staubzucker
6 Eier
1/2 Glas Marillenmarmelade

Für die Glasur:
180ml Wasser
300g Zucker
225 g dunkle Kuvertüre

Den Ofen auf 180 °C vorheizen.
Die Springform mit Fett ausstreichen und mit etwas Mehl bestäuben.
Für den Teig die Kuvertüre über einem Heißwasserbad schmelzen und sie anschließend etwas abkühlen lassen.
Die weiche Butter mit Staubzucker schaumig schlagen.
Die Eier trennen. Die Eigelbe einzeln in die Buttermasse einrühren.
Nun nach und nach die geschmolzene Kuvertüre hinzufügen.
Das Eiweiß steif schlagen, dann auf die Butter-Schokoladen-Mischung legen. Das Mehl über die Masse sieben und vorsichtig das Mehl und Eiweiß unterheben.
Die Mischung in die Springform geben, die Oberseite glatt streichen.
Ca. 30-40min backen.
Stäbchenprobe nicht vergessen!!!

Für die Glasur:
Den Staubzucker in einen Topf Wasser geben und bei starker Hitze ca. 5 Minuten kochen lassen. Anschließend den Sirup vom Herd nehmen und etwas abkühlen lassen. Die Kuvertüre grob zerkleinern, nach und nach in den Sirup geben und umrühren, bis eine dicke Flüssigkeit entsteht.
Nach dem Erkalten der Torte, diese halbieren und mit der glattgerührten Marmelade einstreichen. Kurz antrocknen lassen und mit der Glasur übergießen.

Mehr Rezepte und Fotos habe ich auf Instagram: Mehlspeisen_und_mehr

Viel Spaß beim Ausprobieren und Genießen!

Eure Cathi

Stadtführung und Ausstellung „LA GACILLY“ in Baden

Baden an einem von herrlichem Sommerwetter geprägten Sonntag …

40 ÖBG-Mitglieder treffen sich am Fuße der imposanten Dreifaltigkeitssäule am Hauptplatz.

Sie lassen sich die Einladung für einen Spaziergang zu den Highlights der ehrwürdigen Kurstadt (ca. 26.000 Einw.) mit anschließendem Besuch der Ausstellung „La Gacilly“ nicht entgehen.

2 Austrian Guides stehen als Garant für eine Profi-Begleitung mit spannenden Erläuterungen zu den vielen geschichtsträchtigen Biedermeier-und weiteren Gebäuden zur Verfügung. Auch so manches markantes Ereignis der Vergangenheit wird beleuchtet. Dank der einen oder anderen lustigen Anekdote bekommen wir einen vielseitigen Gesamteindruck. Kaiser Franz I. verbrachte von 1796 bis 1834 jeden Sommer in Baden und erhob die Stadt zu seiner Sommerresidenz. 1916 wurde das Armeeoberkommando, die Befehlszentrale für alle Einheiten der Streitkräfte Österreich-Ungarns nach Baden ins Kaiserhaus, verlegt und blieb hier bis zum Ende des Krieges Anfang November 1918. Kaiser Karl I. hielt sich deshalb von November 1916 bis Oktober 1918 oft in Baden auf. Nach der Eröffnung des Spielcasinos 1934 wurde Baden zum bedeutendsten Kurort Österreichs. Schon die Römer nutzten die lokalen Schwefelquellen

In einer der gemütlichen Gassen in der Nähe des Hauptplatzes schauen wir ein denkmalgeschütztes Haus an. Einer der Mieter war… Ludwig van Beethoven. Er verbrachte 15 Jahre lang seine Sommer in der Kaiserstadt. Die Umgebung muss besonders inspirierend gewesen sein, weil er hier wesentliche Teile der weltberühmten neunten Symphonie schrieb. Er war so besessen von Musik, dass sogar die Fensterläden voller Musiknoten beschrieben wurden. Es dauerte nicht lange, bevor ein kluger Nachbar sie abmontier-

te und verkaufte… aber auch viele andere berühmten Künstler und Komponisten wie Mozart, Schnitzler, Bertha von Suttner, Otto Wagner, Reinhardt,… prägten Baden.

Am Ende der Rathausgasse und vorbei am Grünen Markt geht es nahtlos weiter zum 2. Teil unserer Führung in Richtung Doblhoffpark.

Jacques Rocher, der heute Vorsitzender der Fondation Yves Rocher ist, hat im Jahre 2004 in seinem Geburtsort La Gacilly ein Fotofestival ins Leben gerufen, das dem Thema Mensch und Umwelt gewidmet ist. Nach einer Erläuterung über die weiteren Hintergründe und wie die außergewöhnliche Open Air-Galerie “La Gacilly“ nach Baden kam, bekommen wir „nur“ eine zeitlich beschränkte “Schnuppertour“. Insgesamt gibt es nämlich fast 2.000 (!) gestochen scharfe Original-Bilder von einigen der renommiertesten Photographen weltweit zu bestaunen, und das über eine Länge von nicht weniger als 7 km; das macht es zum größten Fotofestival Europas.

Der Ausstellung „Im Osten VIEL Neues“ zeigt, auf bis zu 280 m² großen Leinwänden, die thematischen und künstlerischen Interpretationen der Teilnehmer rund um die Schwerpunkte Geografie und Umwelt. Die Ausstellung ist für alle frei zugänglich. Beispielsweise sind die Riesenbilder der Apnoe-Taucher neben dem romantischen Doblhoffteich oder die faszinierenden Impressionen von der kältesten Stadt Sibiriens äußerst beeindruckend und zeigen eine Umgebung voller Extreme, oft weit weg von unserem Alltag.

Nach dem Verabschieden der Guides gab es zum Schluss noch einen gemütlichen Ausklang auf der Terrasse des Cafés mit Blick auf die Seerosen und die Ruderboote. Ein sehr gelungener und lehrreicher Ausflug!

Michel Segers

Belgische Seitenblicke

Wissen Sie, dass

…unser Bierbrauer „ der Belgier“ Raf Toté, einen eigenen Youtube-Kanal hat? Er kocht köstliche Gerichte aus der belgischen Küche, natürlich auch mit Bier!

https://www.youtube.com/channel/UCiEJhTx_ZSxKfVP-vmP7xbQ

....wir einen sehr lieben Brief während des Lockdowns erhielten? Auszug aus dem Brief:

„Ich möchte mich für Euren Brief bedanken und ebenfalls bei Dominique für seinen freundlichen Anruf am Beginn der Quarantäne, in dem er mir Hilfe anbot, falls ich Hilfe benötigen sollte! Ich habe diese Aktion sehr geschätzt und zum Glück keine Hilfe gebraucht!“

….die städtische Verkehrsgesellschaft STIB-MIVB in Brüssel einen elektrischen Gruß-Bus einsetzte, um die Bürger in Zeiten der Corona-Ausgangsbeschränkungen zu verbinden. Der Bus fuhr nach Unternehmensangaben durch die belgische Hauptstadt, „um ein wenig Liebe in den Herzen der Brüsseler zu verbreiten“. Wer eine Nachricht überbringen lassen wollte und sich an gewisse Regeln hielt, konnte seine Grüße an die STIB-MIVB übermitteln - der Gruß-Bus fuhr dann an die angegebene Adresse und rief die Worte per Lautsprecher aus.

….De Keersmaeker die Wiener Festwochen eröffnete? Die belgische Starchoreografin Anne Teresa De Keersmaeker präsentierte zum Einstand der verschobenen Wiener Festwochen im Museumsquartier die Uraufführung ihrer Soloarbeit „The Goldberg Variations“, BWV 988. Dabei demonstrierte die flämische Choreografin ihre unprätentiöse Meisterschaft.

….es in den Prunkräumen der Albertina einige neue originale Ausstellungsstücke zu bestaunen gibt? Dazu gehört auch eine einzigartige Tischuhr, die aus Herzog Alberts Brüsseler Schloss Laeken stammt.

Generalversammlung der ÖBG

Am Donnerstag, den 24. Sept. 2020, fand die jährliche GV der Gesellschaft im Schottenkeller/Kellerstüberl statt. Neben dem Vorstand und den Rechnungsprüfern waren 12 Mitglieder anwesend. Nach der Entlastung des Vorstands stellten sich die 4 Vorstände zur Wiederwahl und wurden ohne Gegenstimme von den anwesenden Mitgliedern wieder gewählt.

Von links nach rechts: Dominique Freches (Finanzchef), Brigitte Beidinger (Vizepräsidentin), Bruno Demol (Präsident), Marleen Deblonde (Generalsekräterin)

Impressum

Herausgeber: Österreichisch Belgische Gesellschaft

Redaktion: Brigitte Beidinger

Mitarbeit:
Brigitte Beidinger, Bruno Demol, Marleen Deblonde, Anna und Laura Demol, Gerhard Resch, Marie-Catherine Zimmermann-Meinzigen, Maria Ettl, Ilse Verbaeys, Botschafter Ghislain d´hoop, Liesbet Vandebroek, Serge Falck, Michel Segers, Michel Wolodimiroff, Peter Ritzen

Fotos-Copyrights: ÖBG, Maria Ettl, Kleine Zeitung, Bezirksmuseum Josefstadt, Pfarre Maria Treu, Marie-Catherine Zimmermann-Meinzigen

Digitale Datenaufbereitung und Layout: Dr. B. Engelbrecht (www.geosolution.eu)

Redaktionsschluss für Atomium Nr. 70: Ende März 2021

Last but not least …

Sponsoren

ABACO
Handelsges.m.b.H.
IHR BIERSPEZIALIST
A-9900 Lienz, Rosengasse 17
Telefon +43/4852/62973 | Fax +43/4852/62975
office@abaco-trade.at | www.abaco-trade.at
BIERE BELGE
ABBAYE DE ABDIJ VAN
Affligem
ANNO 1074
ardo
We preserve nature's gifts
DER BELGIER
ČSOB
connect®
Sprachenservice
ERBER Group
Eurofoam
geosolution.at
ifa
Institut für
Anlageberatung
ABInBev
KPMG
Palais Hansen
Kempinski
VIENNA
umicore
IMPERIAL
RIDING SCHOOL
RENAISSANCE HOTEL
VIENNA
Port of
Antwerp
SZIGETI
SO/ VIENNA
wienerberger
Flanders
State of the Art
Wallonia.be
EXPORT
INVESTMENT
Feel inspired